

■ Kulturszene

Musik auf Bildern

Mitterfels: Fotoausstellung in der Kreismusikschule

(erö) Eine kleine, aber feine Fotoausstellung ist zurzeit in Haus II der Kreismusikschule Straubing-Bogen in Mitterfels zu sehen.

Kilian Schulze, Schüler der Musikschule und begabter Hobbyfotograf, stellt unter dem Motto „Musik im Sucher“ fotografische Impressionen über Musik aus. Die meist großformatigen Fotos schmücken Flure und Treppenhäuser in der Schule. Hinter Serien wie „Die Punkte“ verstecken sich verborgene Details aus der Musikwelt, die der flüchtige Betrachter oft gar nicht wahrnimmt. Piffig auch die Bilderfolge „Klavertasten – Akkordeon – grünes Moos an der Wand“.

Sehr angetan von der Bilderreihe mit dem Thema Musik war Andreas

Friedländer, Leiter der Kreismusikschule. „Die Bilder beweisen viel Kreativität und beleben unsere Räumlichkeiten“. Sie machten auch neugierig, weil man sich beim Betrachten fragt „was könnte das sein“, meinte Friedländer.

Auch Bürgermeister Heinrich Stenzel lobte die Ausstellung und war besonders angetan von der Bildserie „Streifen“ und dem, was sich dahinter versteckt. Die Ausstellung soll zum Betrachten und Mitdenken anregen, meint Kilian. Seine Bilder sind nicht bearbeitet, aber oft etwas verfälscht. Das ist gewollt. Zu sehen ist die Ausstellung an jedem Wochentag während der Öffnungszeiten der Kreismusikschule. Der Eintritt ist frei.



Andreas Friedländer von der Kreismusikschule (links) und Bürgermeister Heinrich Stenzel (rechts) eröffneten die Ausstellung von Kilian Schulze. (Foto: erö)



Das tschechische Gitarrenduo Anna und Jan Hron begeisterten im Kulturforum Oberalteich virtuos auf ihren Instrumenten. (Foto: hab)

Virtuos und temperamentvoll

Oberalteich: Gitarrenduo Hron verzauberte an der Gitarre

(hab) Anna und Jan Hron aus Tschechien verzauberten am Samstagabend den Saal im Kulturforum in Oberalteich. „Klangreise auf zwölf Saiten“, so der Titel der Veranstaltung. Gesponsert vom Architekturbüro Hornberger, Illner und Weny war es dem Kulturförderverein Bogen-Oberalteich wieder gelungen, mit dem Gitarrenduo und Ehepaar Anna und Jan Hron Musikbegeisterte nach Oberalteich zu locken. Und diese wurden nicht enttäuscht. So spannte sich der musikalische Bogen von der Barockzeit bis in die Moderne, von Originalkompositionen bis zu eigenen Bearbeitungen für zwei Gitarren.

So vermittelte eingangs Joaquin Rodrigues „Berceuse de Printemps“ weich und gefühlvoll den Frühling

und Milan Tesars „Suita Karussell“ in drei Sätzen virtuos und temperamentvoll sein Thema. Die italienische Heimat des zeitgenössischen Komponisten Mario Castelnuovo-Tedesco wurde bei dessen „Sonatina Cantoniva op. 196“ spürbar, die zum Standardrepertoire dieses Instruments gehören.

Anna und Jan Hron sind beide als Pädagogen am Konservatorium im tschechischen Pardubice tätig, so standen auch zeitgenössische Kompositionen von Kollegen wie Jolana Saidlovas „Zam ené Písne“ mit anspruchsvollen Rhythmen und häufig wechselnden Taktfolgen auf dem Programm.

Nach der Pause wartete zunächst das Barock mit den drei Sätzen der „Sonate II A Dur“ des französi-

(al) Viele Attribute haften dem Österreicher Wolfgang Ambros an. So wird er nicht nur gern als „Vater des Austro-Pops“ bezeichnet, sondern auch als „lebende Legende aus Wien“. Gold und Platin hat er im Laufe der letzten 42 Jahre für seine Alben eingeheimst, und so ist es keine Selbstverständlichkeit, dass es der Agentur „Freudenfest“ gelang, den Sänger und Songwriter für ein Konzert in Mallersdorf-Pfaffenberg zu gewinnen.

Rund 550 Besucher kamen am Samstagabend in das Haus der Generationen und nahmen teilweise weite Anfahrtswege in Kauf. Mit Karin Rabhansl bestritt ein junges, unverbrauchtes Gesicht der bayerischen Liedermacherszene das Vorprogramm. Die Sängerin aus der Nähe von Passau trat frisch und unbekümmert auf. Schon ihr erster Song „Schau da Welt a“ verriet ihr Talent. Das anschließende Lied vom „Arbeitsamt“ traf voll den Publikumsgeschmack. In dem Refrain, nämlich die Antwort des dortigen Beamten „Musiker san asozial, Dirndl, host des ned gwisst“, stimmte ein Großteil der Zuhörer mit ein. Köstlich auch der selbst geschriebene Song „Mogst schmusn, mia wars wurscht“, der nach einer Begegnung im Bierzelt entstanden ist. Eher ruhig und auch nachdenklich war der Titelsong ihrer zweiten CD „Sing“, gleichsam eine Hymne an ihre Oma. Und dann kam er: Wolfgang Ambros, jahrelang wichtiger Bestandteil der legendären „Austria 3“ und unter anderem Komponist des Watzmann-Musicals. „Das Beste vom Besten“ war angekündigt, und die Umsetzung nicht ganz leicht. Aus rund 400 Liedern die besten auszusuchen – wahrlich keine einfache Aufgabe.

Austro-Pop-Legende zu Gast

Mallersdorf-Pfaffenberg: Wolfgang Ambros und tolles Vorprogramm



Wolfgang Ambros im Haus der Generationen – mal lyrisch, mal rockig. (Foto: al)

Es zeigte sich jedoch, dass er nach wie vor intensiv und authentisch seine Erfolge zum Besten geben kann. Er begann mit der „ersten großen Liebe“ und „Is scho guad Mama“. Fetzig wurde es beim „Ignorantenstadel“. Sein nächstes Lied „I gspür“ nannte er selbst eine schöne Schnulze oder wienerisch einen „L'amour-Hatscher“. Das aus dem Jahr 1978 stammende Lied „Schaffnerlos“ entführte die Zuhörer in längst vergangene Wiener Trambahnzeiten und etwas sentimental heißt es darin unter anderem „Vorm Schaffner hot ma früher fast salutiert“. Das Lied über den „Polizisten“ hat schon einige Jahre auf dem „Buckel“. Wolfgang Ambros präsentierte es jedoch mit dem ihm eigenen Wiener Schmäh. Seine Begleitband, nämlich die „Nummer 1 vom Wienerwald“ ließ die Leidenschaft und Qualität der Lieder noch mehr zu Geltung kommen. Günter Dzikowski (Keyboard und Gitarre), Peter Koller (Gitarre), Harry

Stampfer (Drums) und Erich Buchebner (Bass) – die vier Vollblutmusiker begleiteten ihren Wolfgang durch den ganzen Abend. Dass mit Gitti Guggenbichler und Ursula Gerstbach auch zwei vorzügliche Background-Sängerinnen dabei waren, tat dem Programm ausgesprochen gut. Nach der Pause gab es als Erstes mit „Corinna, Corinna“ einen weiteren Evergreen zu hören. Klasse, die Begleitung des Keyboarders beim Folgenden „So is Lebn“. Ins Ohr ging auch sein 1997 komponiertes Lied „A Mensch mecht i bleibn“. Donnernder Applaus und unüberhörbare Zugaberufe folgten. Bei „Zwickt's mi, i man i dram“ hielt es fast keinen mehr auf den Sitzen, und das Gleiche galt für die weithin bekannte „Blume aus dem Gemeindebau“ sowie dem Kultsong „Schiffoan“. Es war schon nach 23 Uhr, als die Gäste – trotz der zum Teil indisponierten Moderationen des Sängers begeistert – das HDG verließen.

Volksmusik zum Genießen

Rattiszell: „Herbst-Tanz“ im Gasthaus Ettl

(ma) Die Oberpfälzer Volksmusikfreunde veranstalten am Samstag, 19. Oktober, einen „Herbst-Tanz“ im Gasthaus Ettl. Zu diesem Tanz wurde die „Blechsaitn-Musi“ verpflichtet, die schon mehrmals in Rattiszell zum Tanz aufspielte. Die Gründung der Kapelle war im Jahre 2005. Sie spielen hauptsächlich bei Volkstanzveranstaltungen auf. Alle Musiker sind außerdem noch bei anderen Volksmusikgruppen aktiv.

Da alle Musiker im Heimat- und Trachtenverein d'Wolfachtaler Iglbach aktiv sind, hat man sich aus diesen Bekanntschaften zusammengefunden aus Spaß am Musizieren und an der bodenständigen Musik. Wie die alten Musikkapellen spielen und singen die fünf Vollblutmusikanten einfach frisch drauf los, ohne Noten und ohne Strom. Der Kapelle gehören Andreas Sigl (Tuba), Stefan Willmerdinger (Steirische Harmonika), Thomas Sigl (Steirische Harmonika und Akkordeon), Brigitte Ortenburger (Hackbrett und Harfe) und Franz Geier (Gitarre) an.

Musikbegeisterte erleben durch die „Blechsaitn-Musi“ Volksmusik zum Genießen, aufgespielt wird ohne Verstärker. Das Tanzbein darf ab 20 Uhr zu Walzer, Polka, Schottisch, Rheinländer, zu manchem verzwickten „Zweifachen“ sowie Figurentänzen geschwungen werden – es ist wirklich für jeden das Richtige dabei. Diese alten Tänze erfreuen sich wieder wachsender Beliebtheit – und das nicht nur bei älteren, sondern auch bei vielen jungen Leuten. Den Auftakt zum „Herbst-Tanz“ bildet der „Auf-tanz“, angeführt von Petra Schweizer. Der Unkostenbeitrag beträgt sechs Euro. Dafür kann sich jeder über ein Tanzzeichen freuen.



Die „Blechsaitn-Musi“ von links: Andreas Sigl (Tuba), Stefa Willmerdinger (Steirische Harmonika), Thomas Sigl (Steirische Harmonika und Akkordeon), Brigitte Ortenburger (Hackbrett und Harfe) und Franz Geier (Gitarre). (Foto: ma)